

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.
Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 225

Gegründet 1826

Montag, den 27. September 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Marx hat einen 10tägigen Urlaub angetreten.

Die Reichsminister Stresemann, Kütz und Reinhold wurden vom Reichskabinett beauftragt, die Vorträge für die weiteren deutsch-französischen Verhandlungen zu beraten.

In der Völkerverbundversammlung erklärte der deutsche Vertreter Dr. Schubert, Deutschland halte die Abrüstung für eine der größten Aufgaben des Völkerverbunds und der Menschheit. In dem gegenwärtigen Zustand könne man keinen Fortschritt sehen. Die zu großen Unterschiede in den Rüstungen der verschiedenen Völkerverbundmitglieder müssen beseitigt werden.

Auch Belgien wünscht besondere Verhandlungen mit Deutschland.

Der preussische Staat hat im Jahr 1926 bis jetzt für produktive Erwerbslosenfürsorge, ohne die eigentliche Erwerbslosenunterstützung, 91 Millionen Mark aufgewendet. Vom Landtag werden demnächst weitere Mittel für produktive Fürsorge angefordert werden.

Die Reichsbahnverwaltung hat einen weiteren Betrag von 5 Millionen Mark für Sicherungsmaßnahmen auf den Bahnhöfen bereitgestellt.

Der Sejm (polnischer Reichstag) hat auf Antrag der Christlich-Nationalen den Ministern des Innern und des Unterrichts mit starker Mehrheit das Mißtrauen ausgesprochen. Das Kabinett Bartels ist infolgedessen zurückgetreten. Man glaubt, daß Piłsudski seinen Anhänger Bartels abermals mit der Kabinettsbildung beauftragen werde.

In Persien wurde das Ständrecht verhängt. Zahlreiche Polizeioffiziere und Zivilpersonen sollen wegen eines Anschlags gegen den Schah verhaftet worden sein.

Die mexikanische Abgeordnetenkammer hat das Eruchen der Bischöfe um Abänderung oder Aufhebung gewisser Verfassungsartikel über die Kirche erneut mit großer Mehrheit abgelehnt.

Die Verwelschung Südtirols

Eine der für uns Deutsche schmerzlichsten Folgen des verlorenen Kriegs ist die Einverleibung der ferndeutschen Teile Südtirols in Italien. Sie bedeutet eine der größten Verletzungen der von Wilson in seinen 14 Punkten gegebenen Versprechungen. In dem Geheimvertrag oder Berrat, den Italien, als es formell noch dem Dreiebund angehörte, einige Zeit nach dem Kriegsbeginn mit England und Frankreich abschloß, hat es sich aus militärischen Gründen die Brennergrenze versprechen lassen. Selbst damals hat niemand den urdeutschen Charakter des Landes zwischen den Mittelalpen und den Alpenketten, die sich vom Stilfer Joch bis zum Misurinafsee hinziehen, in Abrede zu stellen gewagt. Als dann entgegen dem uns von Wilson in seinen 14 Punkten gegebenen Versprechen bei den Pariser Verhandlungen nicht nur der italienische Teil von Südtirol, sondern auch das obere Eisack und der Binschgau mit ihren Nebenältern zu Italien geschlagen wurden und dadurch nahezu 300 000 ferndeutsche Tiroler unter die welsche Fremdherrschaft kamen, da versprachen die italienische Regierung und ihre nach Südtirol gesandten Bevollmächtigten, Militärs und Zivilbeamte, hoch und heilig, das Volkstum nicht antasten zu wollen.

Es ist richtig, daß in dem Oesterreich aufgezwungenen Friedensvertrag Italien keine besondere Verpflichtung bezüglich des Schutzes der völkischen Minderheit übernommen hat. Aber was will das gegenüber den angeführten geschichtlichen Tatsachen und gegenüber den gegebenen Versprechungen bedeuten?

Für ihre seit etwa zwei Jahren betriebene Verwelschungspolitik führen die Italiener zwei Gründe an. Einmal berufen sie sich darauf, daß die deutsche Bevölkerung die in den ersten Jahren nach dem Krieg ihr gegenüber bewiesene Duldsamkeit mißbraucht und sich nicht innerlich als ein Teil des großen italienischen Volks eingefügt habe. Aber irgendwelche wirklich greifbare Tatsachen, durch die die deutsche Bevölkerung sich gegen ihre Einverleibung in den italienischen Staat auflehnt hätte, haben sie nicht vorzubringen vermocht. Im Herzen sind die Südtiroler Deutsche geblieben, das wird kein Kenner von Land und Leuten leugnen, und begeisterte Anhänger Italiens sind sie natürlich nicht geworden; aber sie fügen sich in ihr Schicksal geduldig — ja mit einer Geduld, die manchen Besucher des Landes mit Erstaunen erfüllt, die aber doch durch die ganze Lage geboten ist. Auch die Italiener sollten für diese schweigende Einordnung in die neuen Verhältnisse Verständnis haben. Gerade sie haben doch am wenigsten Anlaß, sich über das Festhalten am angestammten Volkstum und über ein treues Gedenken an alte staatlliche Zusammengehörigkeit aufzuregen. Wie können gerade sie ein sofortiges inneres Gemeinschaftsgefühl mit dem wessens- und artfremden neuen Herrschervolk verlangen, die selbst ihre eigenen Volksgenossen immer und immer wieder gegen die österreichische Herrschaft aufgebracht und zu schweren hochverräterischen Verbrechen veranlaßt haben. Die Irredenta-Bewegung richtete sich nicht nur gegen den österreichischen Staat, sie richtete sich auch gegen die deutsche Mitbevölkerung Tirols, der sie

mit Haß begegnete. Und nun verlangen dieselben Leute, die diesen Haß gefüt haben, sofort Liebe und Anhänglichkeit! Nun bringen die Italiener aber einen zweiten Grund. Sie sagen, es ist ja alles italienisches Land, das wieder zu Italien gekommen ist, es ist alitalienische Bevölkerung, die nur später oberflächlich germanisiert worden ist. Sie berufen sich dabei auf die Namen vieler Ortschaften, sie berufen sich auf viele Familiennamen, bei denen noch ein romanischer Stamm erkennbar ist, der nur durch Ende oder andere kleinere Abänderungen einen deutschen Anflug erhalten hat.

Nichts ist geschichtlich irriger als das. Die Bevölkerung war teils rätomanisch, teils keltisch. Aber die Rätomanen waren keine Lateiner, sie unterschieden sich von den Bewohnern der italienischen Halbinsel sehr wesentlich. Durch die römische Eroberung ist der Charakter der Bevölkerung nicht beeinflusst, es sind nur wenige Römer in diesem Land sesshaft geworden und geblieben. Aber der Grund der Eroberung des Landes durch die Römer war doch gerade der, daß schon lange vor Beginn unferes Zeitalters die germanischen Volksstämme in die Alpenlande vorgedrungen waren und von da aus den römischen Staat bedrohten. Als die Römer hier ihre Herrschaft aufrichteten, fanden sie eine gemischte, aber schon sehr stark germanisch durchsetzte Bevölkerung vor, die rätomanische und keltische Urbevölkerung war sehr, und namentlich auch wirtschaftlich, zurückgeblieben. In den ersten Jahrhunderten hat sich dann eine völlige Germanisierung vollzogen, die auch von den Römern nicht hat gehindert werden können. Nur auf einem Gebiet (in den Dolomiten) hat sich ein Teil der Urbevölkerung erhalten, der es aber auch ablehnt, sich zu den Italienern zu rechnen. Seit der Völkerverwanderung hat sich die Sprachgrenze zwischen Italienern und Deutschen nur ganz unwesentlich verschoben. Die Behauptung, daß alitalienisches Land zu seinem Stammland zurückgekehrt ist, ist somit mit der Geschichte nicht vereinbar.

Die neuerdings mit immer größerer Wucht einsetzenden Verwelschungsweltche, namentlich auch die auf Italiensierung der deutschen Namen gerichteten Bestrebungen sind deshalb unberechtigt, sie stellen Willkürakte gegen eine friedliche und fleißige Bevölkerung dar, die einer wirklich großen Nation unwürdig sind.

Uns Deutsche müssen diese Willkürakte mit großer Betrübnis erfüllen. Unsere Gefühle sind ungeteilt und ungeschmälert auf Seiten der leidenden Bevölkerung. Aber wir sollten meinen, daß sie auch vom rein italienischen Standpunkte aus ein Fehler sind. Glaubt die italienische Regierung wirklich, eine Verwelschung durchzuführen, glaubt sie, durch solche Maßregeln Liebe und Anhänglichkeit gewinnen zu können? Und dann: Ist nicht bei der gegenwärtigen Lage Italiens ein freundschaftliches Verhältnis zu den Deutschen von allergrößtem Wert? Nicht nur wirtschaftlich, auch politisch ist die Pflege guter Beziehungen eine Lebensfrage für beide Völker.

Neuestes vom Tage

Regierungserweiterung in Preußen?

Berlin, 26. Sept. Die Deutsche Volkspartei in Preußen, die bisher im preussischen Landtag in der Opposition war, wünscht sich an der Regierung zu beteiligen und ist in diesem Sinn an die Zentrumsfraktion herangeretreten. Zwischen Vertretern beider Parteien findet am Montag eine Vorbesprechung statt, von deren Ergebnis es abhängt, inwieweit auch die Demokraten und Sozialdemokraten sich an etwaigen weiteren Verhandlungen beteiligen.

Chinesische Beschwerden gegen England im Völkerverbund

Genf, 26. Sept. In der gestrigen Völkerverbundversammlung führte der Vertreter Chinas Klage gegen England, durch dessen Rücksichtslosigkeit der Frieden im fernem Osten gefährdet werde. Er führte u. a. an, durch übermäßig schnelles Fahren auf dem Tangseefluß seien durch englische Handelschiffe öfters chinesische Schiffe überrannt und versenkt worden, die Bemannungen seien zum Teil ertrunken. Solche englische Schiffe haben von den chinesischen Behörden zurückgehalten werden müssen; dem englischen Konsul in Tschungking ist von chinesischer Seite Meldung gemacht worden. Am 5. September habe bei Wandsin ein englisches Kanonenboot auf chinesische Polizei geschossen und gegen 200 Mann getötet. Später haben englische Kreuzer die Stadt schwer beschossen und über 1000 Häuser vernichtet; gegen 1000 Chinesen seien ums Leben gekommen. Die chinesischen Truppen seien genötigt gewesen, das Feuer zu erwidern. Der englische Vertreter Lord Cecil erwiderte, er sei durch die Worte des chinesischen Vertreters aufs höchste überrascht, die Mitteilungen der englischen Regierung lauten ganz anders. Die chinesische Erklärung sei nicht geeignet, die zwischen England und China schwebenden Verhandlungen zu fördern.

England und Italien

London, 26. Sept. Der „Daily Telegraph“ läßt sich aus Rom berichten, dort empfinde man ein lebhaftes Bedürfnis für eine Zusammenkunft Mussolinis mit Chamberlain, bzw. für den Abschluß eines Freundschaftsvertrags mit England. Durch die Bepredung von Thoiry könnte sich möglicherweise eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland anbahnen, und dann würden vielleicht auch die Trabanten Frankreichs, Polen und die Tschechoslowakei,

sich nicht mehr so entschieden dem Anschluß Oesterreichs an Deutschland widersetzen. Italien hätte nicht mehr 7 Millionen Deutsch-Oesterreicher, sondern 72 Millionen Deutsche zu Nachbarn. Dagegen müsse sich Italien durch engeren Zusammenschluß von Italien und England unter gleichzeitiger Regelung der Mittelmeerfrage schützen. — Die Meldung des „Daily Telegraph“ macht stark den Eindruck einer bestellten Arbeit.

Die Lage in China

Shanghai, 26. Sept. Ein Schiff der amerikanischen Erdöl-Gesellschaft, das die Beförderung chinesischer Truppen ablehnte, soll nach englischer Meldung von den Chinesen darauf beschossen worden sein. Auch andere fremde Schiffe seien beschossen worden. Kantonesische Soldaten sollen in Tschingtau (Provinz Kiangsi) zwei englische Missionarinnen mißhandelt und ihre Häuser geplündert haben.

Der Generalrat der englischen Gewerkschaften hat gegen kriegerische Unternehmungen Englands in China Einspruch erhoben.

Die englische „Strafexpedition“ auf dem Jangtse festgehalten

Der „Daily Express“ meldet, die britischen Kriegsschiffe, die zur Bestrafung der Chinesen und zur gewaltsamen Befreiung der beschlagnahmten englischen Kriegsschiffe (vgl. die Meldung aus Genf) auf dem Jangtse führen, seien unerwartet bei Tschang aufgehalten worden, die die chinesischen Bothen sich weigern, weiterzufahren. Da der Fluß rasch falle, sei es fraglich, ob die Kriegsschiffe noch durch die Jangtse-Stromschnellen fahren können.

Württemberg

Stuttgart, 26. Sept. Vom Landesgewerbeamt. Vom 1. Oktober 1926 bis 31. März 1927 sind die Besuchsstunden des Landesgewerbemuseums an Wochentagen auf die Zeit von 10—12.30 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags, an Sonntagen auf die Zeit von 11—1 Uhr festgelegt. Die Sprechstunde der in der Bibliothek des Landesgewerbeamts untergebrachten Beratungsstelle für gewerblichen Rechtsschutz wird jeden Mittwoch nachmittags von 3—5.30 Uhr abgehalten.

Geschäftsjubiläum. Das photographische Atelier von Otto Kienzle in der Breitestraße kann auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Gleichzeitig feiert der derzeitige Inhaber das 45jährige Berufsjubiläum.

Kaufmännische und gewerbliche Schulfragen. Der Ausschuß des Württ. Industrie- und Handelsrats hat einen von der Handelskammer Stuttgart gestellten Antrag angenommen, daß 1. den Handelskammern das Recht zugestanden werde, unmittelbar von sich aus einen Vertreter in die Ortsräte zu entsenden, 2. darüber hinaus für die übrigen vom Gemeinderat zu wählenden Vertreter von Industrie und Handel ein Vorschlagsrecht eingeräumt werde, 3. dem Württ. Industrie- und Handelsrat tag für die vier Vertreter von Industrie und Handel im Beirat der Ministerialabteilung für die Fachschulen ein Vorschlagsrecht zugestanden werde. Die vom Württ. Landesverband der Elternräte gewünschte Angliederung eines Aufbaugangs mit kaufmännischen Unterrichtsfächern an den Mittelschulen wurde abgelehnt, da dies zur Verflüchtung und Zersplitterung der kaufmännischen Ausbildung führe. Vielmehr sollen die vorhandenen Berufsschulen weiter vervollkommen werden.

Ertragnis des Blumenkorfos. Bei dem vom Verband deutscher Blumengeschäftsinhaber am letzten Sonntag veranstalteten Blumenkorfo wurde eine Besucherzahl von 14 000 festgestellt. Der erzielte Ueberschuß von 3400 Mark ist dem Wohlfahrtsamt zur Verfügung für Kriegsblinde und Kriegswaisen überwiesen worden.

Vom Tage. In einem Haus der unteren Königstraße hat sich ein 23 Jahre alter Angestellter, der sich einer Unterschlagung schuldig gemacht hatte, erschossen. — Fast zur gleichen Zeit verübte in einem Hause der Rotenbergstraße in Ostheim ein 49 J. a. Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord. Auch in diesem Fall liegt der Grund zur Tat in der Aufdeckung begangener Unehrlichkeiten. — Bei der Ausführung von Dachdeckerarbeiten ist ein 14 J. a. Lehrling, anscheinend infolge Selbstverschuldens vom Dach eines Hauses der Leckstraße in Ostheim etwa 12 Meter hoch abgestürzt. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der junge Mann bewußtlos ins Karl-Dlga-Krankenhaus eingeliefert. — Ein 26jähriger verh. Arbeiter stürzte sich vom 2. Stock eines Magazin-Gebäudes in Zuffenhausen in den Hof. Er war sofort tot.

In Haus Nr. 23 der Redarstraße wurde am Samstag früh ein 26jähriges Dienstmädchen im Bett mit zertrümmertem Schädel tot aufgefunden. Alle Behältnisse waren geöffnet und durchwühlt. Es liegt Raubmord vor. Der Dienstherrschaff (homöopath. Arzt Dr. Stiegele) wurden einige Herrenanzüge gestohlen.

Aus dem Lande

Wendlingen M. Eßlingen, 26. Sept. Unfall. Ernst Aldinger wollte in der Mittagspause mit seinem Kind auf dem Fahrrad den Abfah des unteren Redarsteigs überfahren. Die Radaabel brach und Aldinger mußte mit schweren

Kopfverletzungen vom Schlag getragen werden. Das Kind kam mit heiler Haut davon.

Biesigheim, 26. Sept. Die Herren der Straße. Zwischen Großingersheim und Weidelsheim wurde ein Fuhrmann von den Insassen eines Autos, vor dem er nach Ansicht dieser Herren der Straße nicht rasch genug ausgewichen war, schwer mißhandelt. Er mußte fliehen. Als er nach einiger Zeit zurückkam, wurde er abermals mißhandelt. Die Nummer des Autos konnte festgestellt und Anzeige erstattet werden.

Tübingen, 25. Sept. Einsturz. Im Gasthof zum Hirsch, dessen Dachstuhl vor einiger Zeit ausbrannte, stürzte heute ein Teil des Giebels ein, solange die Zimmerleute mit Aufschlagarbeiten beschäftigt war. Es wurde niemand verletzt.

Laichingen, 26. Sept. Arbeitsaufnahme. Die Laichinger Schürzen- und Wäscheabrik A.G. eröffnet im Lauf nächster Woche wieder ihren Betrieb.

Donzdorf u. Geislingen, 26. Sept. Dienstag abend brannte das zur Gräfl. v. Reibersheim'schen Gutscherrschaft gehörige Schafhaus auf dem Hürbelsbach bis auf den Grund nieder. Es sind über 200 Jtr. Heu und Dehm mitverbrannt. Die Entstehungsursache wird auf Selbstentzündung des Dehms zurückgeführt.

Langenau, 26. Sept. Die Grundstückskäufe der Stadt Stuttgart im Langenauer Ried. Die Stadt Stuttgart hat in der Gegend von Langenau u. Ullm in letzter Zeit verschiedene ausgedehnte Grundstückskäufe vorgenommen und zwar in einer Weise, die den lebhaften Unwillen der Bevölkerung der Gegend hervorgerufen hat. Den Versuch, die Stadtverwaltung von Langenau eines Vorwurfs zu zeihen, beantwortet Stadtschultheiß Dr. Haller in der in Langenau erscheinenden „Ulmer Ab-Zeitung“ folgendermaßen: „Die von der Stadtverwaltung Stuttgart an die Presse gegebene Mitteilung betr. Grundstückskäufe im Ried kann nicht unwiderprochen bleiben, zumal der wahre Grund der gegen sie mit Recht erhobener Vorwürfe aus begrifflichen Ursachen der Deffektivität gegenüber sorgfältig verschwiegen worden ist. Der berechtigte Vorwurf „unfauler Geschäfte“ richtet sich weniger gegen die Käufe an sich, als gegen die Art und Weise ihres Zustandekommens. Es ist ausdrücklich festzustellen, daß sämtliche Käufe nur durch arglistige Täuschung, durch ständiges Vorringen der größten Unwahrheiten zustande gekommen sind. Die Stadtverwaltung Stuttgart, dem Gemeinderat der Stadt Langenau sei im Frühjahr das Vorkaufsrecht angeboten worden, das dieser ausdrücklich abgelehnt habe, ist ebenso frei erfunden, wie sämtliche Angaben ihres Strommanns Raier in Ullm. Geradezu rührend ist die anerkanntermaßen menschenfreundliche, mit der die Stadt Stuttgart plötzlich der notleidenden Landwirtschaft gedenkt und ihr zu Hilfe kommt. Wenn die Stadt Stuttgart jedoch derart viel übriges Geld hat, daß sie solche Geschäfte „zum Zweck der Bienezucht im Langenauer Ried“ betreiben muß, um ihre Steuergelder unterzubringen, raten wir ihr, diese öffentlichen Gelder für die Schaffung von Wohnungsgelegenheiten der Stuttgarter Arbeiterschaft nutzbringender zu verwenden. Die Landwirtschaft Langenau dankt für solche Danaergeschenke der Landeshauptstadt verbindlich.“ — Noch eine andere nützlichere Verwendungsort der überschüssigen Mittel der Stadt Stuttgart gäbe es: ihre alten Schulden billigerweise aufzuräumen.

Von der Alb, 26. Sept. Ernte. Durch die Dörfer und auf den Höfen rattert die Dreschmaschine. Der Drei- und Vierklang der Fliegel ist verschollen. Selbst der Kleinbauer drischt mit der Maschine. Die Strohhaufen mehren sich, die Scheunen fassen die Mengen des Dreischrohs nicht. Dinkel und Weizen sind kleinfrörmig geblieben, die Sonne hat zu spät eingeleuchtet, vollfrörmige Garben sind selten. Beim Drusch gibt es mittel aus. Auch die Gerste hat vielfach nicht gehalten, was sie im Frühjahr versprochen hat. Dagegen ist die Haberernte sehr gut ausgefallen in Rispen und Halm. Die abgeräumten Acker hat der Pflug gestürzt. Zum Säen aber ist der Boden zu dürr. Selbst in den ausgegrabenen Kartoffelfeldern hat der Sämann noch keine Arbeit. Die Kartoffelernte fällt verschieden aus. Viele Säcke füllen sich nur zur Hälfte, manche geben nur Stumpfen. Dagegen fällt der dritte Klee gut aus und da, wo der Bauer zeitig im Frühjahr Grünfütter der Biene abgerungen hat, gibt es einen schönen dritten Schnitt. Obst ist gut ergebig auf der Höhe, aber klein geblieben. Dagegen wird der süße Most gelobt. In den Tälern ist Kern- und Steinobst spärlich.

Geislingen a. St., 26. Sept. Unfall mit Todesfolge. Auf der Geislinger Steigstraße kam ein mit zwei

Pferden bespannter Langholzwagen, wahrscheinlich durch einen eingetretenen Schaden an der Sperrvorrichtung, ins Rutschen. Der Fuhrmann Scheich wollte zu den Pferden vorpringen, kam dabei zu Fall und wurde geschleift. Er ist im Göttinger Krankenhaus gestorben.

Donzdorf bei Geislingen, 26. Sept. Ein altes Kirchlein. Eines der ältesten Kirchlein des Landes ist die Laurentiuskapelle zu Hürbelsbach. Es zählt mit der Johannis-Kirche in Gmünd und der Ruine Staufenek zu den besten Denkmälern aus der Hohenstaufenzeit. Ein Jägerhaus, in dem ein gräflich Reibersheim'scher Förster wohnt, und ein Schafhaus sind die einzigen Gebäude in der Umgebung des Kirchleins. Das Schafhaus ist Donnerstag abend ein Raub der Flammen geworden. Ueber das Kirchlein gehen verschiedene Sagen im Volk. Es sei die erste und einzige Kirche im Lauterthal gewesen. Bei dem großen Sterben im 30jährigen Krieg, wo Donzdorf fast ausstarb, sei der Geistliche in Hürbelsbach übriggeblieben. Auf dem Turm des Kirchleins habe eine Süßnagelode gehangen. Als das Kirchlein abgebrochen werden sollte im Lauf des vorigen Jahrhunderts, habe der Donzdorfer Dekan die Glockeninschrift: „Anna, Susanna, sollst ewig da hanga“ entdeckt. Dadurch sei die Glocke als Wetterglocke erkannt worden und der Abbruch des Laurentiuskirchleins unterblieben.

Ehlingen, 26. Sept. Bau einer Saalkirche in Hegensberg. Nach langem Warten wird mit den Bauarbeiten für die Saalkirche an der Liebersbrunner Straße in den nächsten Tagen begonnen werden. Nach dem Plan von Professor Jost in Stuttgart wird ein Bau hier entstehen, der eine Fierde der Landschaft und vor allem eine schöne kirchliche Heimat sein wird für die Gemeinden „auf dem Berg“ Hegensberg, Liebersbrunn, Kimmichweiler und Wiffinghausen, deren Glieder bisher nach den Kirchen von Ober Ehlingen und St. Bernhard beschwerliche Wege zu gehen hatten.

Böblingen, 25. Sept. Eine 11jährige Lebensretterin. Kürzlich fuhren 2 des Schwimmens unfundige Schulkinder mit einem Bretterloß auf dem unteren See. An einer tiefen Stelle des Sees kippte das Floß um; die beiden Kinder stürzten ins Wasser und hätten ihr Leben eingebüßt, wenn nicht eine Schülerin des Realgymnasiums, H. Stihl, obwohl erst 11 Jahre alt, den Mut besessen hätte, die beiden unter eigener Lebensgefahr vom Ertrinken zu retten.

Mergentheim, 26. Sept. Ein Zwischenfall. Die „Schwäbische Tagwacht“ berichtet über den Besuch des Landtags in Weikersheim, daß der Besitzer der dortigen Orgelfabrik, Kommerzienrat Laubhuff, auf allen Seiten seines großen Betriebs mit schwarz-weiß-rot beslagelt hatte. Dazwischen hing eine einzige Fahne in den württembergischen Landesfarben. Die sozialdem. Abg. erblickten in dieser Art der Besagung eine bewußte Provokation aller Republikaner, sie lehnten daher demonstrativ ab, der Einladung zum Besuch dieses Betriebs stattzugeben. Zwei Mitglieder der demokratischen Landtagsfraktion schlossen sich ihrem Vorgehen an.

Friedrichshafen, 26. Sept. Kirchenbau. Die kath. Kirchenpflege Friedrichshafen wird drei in ihrem Besitz befindliche Gebäude und Grundstücke zugunsten des Baus einer neuen zweiten kath. Stadtpfarrkirche verkaufen. Die neue Kirche soll auf dem der Stadtgemeinde gehörigen, südlich der Realschule gelegenen Platz erstellt werden. Die Stadtgemeinde gibt diesen Bauplatz an die Kirchengemeinde unentgeltlich ab.

Heilbronn, 24. Sept. Verurteilung. Der bisherige Obersekretär Stephan am hiesigen Krankenhaus wurde wegen Unterschlagung von 7000 Mark vom Großen Schöffengericht zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Unfähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden, verurteilt.

Ellwangen, 21. Sept. Einstellung von Autolinien. Die Kraftwagenverbindung nach Dinkelsbühl muß nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion vom 16. November bis 31. März mit Rücksicht auf die Straßenverhältnisse auf bayerischer Seite eingestellt werden; aus dem gleichen Grunde kann die Sommerlinie Crailsheim-Dinkelsbühl den Winter über nicht aufrecht erhalten werden. Der Stadtrat Dinkelsbühl hat bei der Oberpostdirektion erneut um Aufrechterhaltung der Linie nach Ellwangen im Winter gebeten. Der hiesige Gemeinderat schloß sich der Bitte an.

Bestellt den „Gesellschafter!“

„Ihr Gedanke ist vortrefflich, Fürstin,“ sagte er bedächtig. „Vorläufig liegt aber alles noch in den Vorstudien. Auch fehlt uns bis jetzt das nötige Kapital.“
„Nehmen Sie mich mit, dann will ich das Unternehmen finanzieren.“
„Lassen Sie uns einmal vollkommen ernst miteinander reden,“ bat Sanders. „Ich kenne Sie ja noch viel zu wenig, um beurteilen zu können, ob alles nicht einer vorübergehenden Laune entspringt oder ob Sie sich gar über mich lustig machen.“
„Ich rede ebenso ernst wie Sie. Und ich bitte Sie nochmals, nehmen Sie mich mit, wenn Sie vom Gelingen Ihres Planes überzeugt sind, und — verfügen Sie über mein Vermögen.“
Jetzt wurde Sanders ernstlich verwirrt. Nur in Gedanken hatte er mit den Utopien des jungen Ingenieurs gespielt und durch eine ihm fast unbekannte schöne junge Frau sollte aus dem Spiel gefährvoller Ernst werden. — Er wehrte sich.
„Fürstin, Sie unterschätzen die Kosten des Unternehmens. Ich fürchte, es wird Ihre Leistungsfähigkeit übersteigen.“
„Dann verschaffe ich uns das nötige Geld auf andere Weise. Glauben Sie, daß Schwierigkeiten mich zurückschrecken, wenn ich etwas durchsetzen will?“
„Ich bin von Ihrer unbesugelten Energie überzeugt. Meine Aute sagte es mir.“
„Wie hoch schätzen Sie die Kosten des Unternehmens?“
„Die Denkschrift des jungen Ingenieurs berechnet sie auf anderthalb Millionen Dollar.“
Linda überlegte einen Augenblick.
„Ich glaube, es wird gehen,“ meinte sie schließlich.
„Gestatten Sie mir eine Frage,“ sagte Sanders.
„Was bestimmt Sie dazu, an einer derart schwierigen und gefährlichen Unternehmung teilzunehmen?“
„Vielleicht ist es gerade die Gefahr, die mich reizt. Vielleicht die Sucht nach Neuem, Unerhörtem. Mindestens

Hauptversammlung des Deutschen Straßenbauverbands.

Stuttgart, 27. Sept. 1926.
Am Freitag wurde im großen Sitzungssaal des Arbeitsministeriums die 13. Hauptversammlung des Deutschen Straßenbauverbands unter dem Vorsitz des Oberbauamts i. R. Dr. Cassinone-Karlsruhe eröffnet. Präsident Cuting-Stuttgart sprach über die Ordnung des Straßenwesens. Seine Ausführungen faßte Landesbaudirektor Dr. Wienel-Brandenburg in den Richtlinien zusammen: Die Unterhaltung ist Sache der Verwaltung, die Verkehrsregelung Sache der Verkehrspolizei unter Mitwirkung der Verwaltung und die Finanzierung im allgemeinen Verwaltungsaufgabe unter Mitwirkung der Unterhaltungspflichtigen. Geh. Regierungsrat Pflug vom Reichsverkehrsministerium berichtete über den Stand der (internationalen) Verkehrsregelung. Nach langwierigen Verhandlungen sei es gelungen, eine Verkehrsordnung aufzustellen, die immerhin die Belange des Reichs wie der Länder wahre. Leider sei es nicht gelungen, über das Rechtsverfahren eine Einigung zu erzielen. Landesoberbaudirektor i. R. Quentell-Düsseldorf empfahl für Landstraßen wegen des starken Kraftwagenverkehrs Stein- oder Asphalt mit Spramer-Überzug. Nach seiner Ansicht haben die Zementstraßen eine Zukunft. Stadtbaurat Feuchtinger-Ulm wies auf die guten Erfahrungen hin, die man in Amerika mit den Betonstraßen gemacht habe.

Aus Stadt und Land

Nagold, 27. September 1926.

Es gibt so vieles, vorüber man einig werden kann, und da sollte man nicht zögern, einig zu sein.
Bismarck.

Der erste Herbstsonntag

zeigte bei seinem Beginn ein wirklich herbstlich trübes Gesicht. Ein feiner Regen hatte die staubigen Landstraßen, die ausgetrockneten Felder und Wälder, Bäume und Sträucher erquid, und wer trotzdem es wagte, einen Morgen Spaziergang zu machen, der durfte sich einer reinen, staubigen, wenn auch kühlen Morgenluft erfreuen. Später lugte auch ab und zu die Sonne heraus, doch nur für kurze Zeit. Die Nachmittagsstille wurde unterbrochen durch die Klänge der Stadtpfaffen, deren stotter Marschweisen alle Kinder auf die Beine brachte, folgten ihr doch eine stattliche Anzahl Radfahrer, deren Verein seine Herbstfeier im Stadtpark abhielt. Besonders bewundert wurden die beiden Einradfahrer, die sich gewandt und sicher dem Festzug anpaßten. Auch auf dem Sportplatz an der Calwerstraße war viel Leben, da verschiedene Sportvereine einer zahlreichen, sportbegeisterten Zuschauermenge ihre fesselnden Spiele zeigten. Manchen Landmann konnte man auf seinem Obdacht sehen, freudig und dankbar die lachende Fülle rotbacher, reisender Kessel betrachtend, abschätzend ob sie ihm all die leeren, wartenden Fässer zu füllen vermögen. Der stille, nun schon fühlbar längere Abend hat wohl manchem ein köstliches Festmahl, ein trauliches Beisammensein am Familientisch, eine frohe Stunde in heiterem Kreise geschenkt und sie alle möchten das, was der Sonntag schenken will: Frische Kraft und Arbeitsfreude für die neue Woche daraus geschöpft haben. Ein schönes ruhevolles Bild bot in später Abendstunde der hinter unserem schwarzen, schweigenden Wald aufsteigende Mond, mit seinem Silberchein alles überziehend, was unser liebes Städtchen an Freude und Sorgen in seinen Mauern birgt.

Ständchen.

Der Arbeiter-Gesang-Verein „Frohinn“ erfreute gestern die Insassen des Bezirkskrankenhauses und des Genußheims Röttenbach durch ein Ständchen. Zum Vortrag kamen sowohl Männerchöre als auch gemischte Chöre.

Patent-Erteilung.

Unserer, mit ihren von Wahrheit, Licht und Leben durchglühten Gedichten leider zu sehr zurückgezogenen Dichterin, Fräulein Johanna Maria Enßle, wurde das Deutsche-Reichs-Patent für die auf ganz neuer Forschungsbasis beruhende Wiederentdeckung des großen Geheimnisses altitalienischen Geigentones erteilt. Die nicht zu unterschätzende Erfindung, bzw. Wiederfindung des großen Geheimnisses altitalienischen Geigentones besteht darin, daß das zum Geigenbau verwendete Holz einer Homogenisierung durch ein besonderes Verfahren unterzogen und dadurch der typische altitalienische, weiche seelenvolle Geigentone erreicht wird. Alle bisherigen, sogar von namhaften Autoritäten festgehaltenen Vermutungen über die Ursache des Geheimnisses altitalienischen Geigentones werden mit dieser neuen Entdeckung durch Fräulein Johanna Maria Enßle vollkommen

Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman von Karl-August von Laffert. (Nachdruck verboten.)

„Ist das Unternehmen gefährlich?“
„Es ist äußerst gewagt. Aber wir sind im Besitz einer Maschine, die allen Anforderungen entspricht. Immerhin würde ein Unglücksfall wohl den sicheren Tod bedeuten.“
„Dann bitte ich, nehmen Sie mich mit.“
Sanders war höchst überrascht. Doch sogleich kam ihm der Gedanke: bizarre Laune einer überreizten Welt-dame.
So entgegnete er ruhig:
„Sie unterschätzen die Schwierigkeiten, Fürstin. Der ständige Luftzug über den Pol ist außer der damit verbundenen Gefahr das wenigste. Denn wir sitzen in gut erwärmter, zugfreier Kabine. Aber schon die Hinfahrt nach der letzten von Menschen bewohnten Station im nördlichen Spitzbergen, von wo wir aufsteigen wollen, ist keine Bergnütungsreise. Noch weniger aber die Rückkehr von dem nördlichsten Teile Asiens, wo wir zu landen gedenken.“
„Gibt es dort ebenfalls eine von Menschen bewohnte Station?“
„Ja. Ein amerikanisches Kohlenbergwerk. Und nicht weit davon die berühmten großen Goldwäschereien.“
„Dann begreife ich nicht, warum die Reise so schwierig sein soll. Vorausgesetzt, daß Ihr Fahrzeug wirklich so große Strecken zu leisten vermag. Wir fahren dann einfach im Flugzeug bereits von hier aus nach Spitzbergen, wohnt wir uns vorher neuen Brennstoff für den Motor schiden lassen. Ebenso machen wir es in Alaska, von wo wir dann direkt nach New York fliegen können.“
Sanders war verblüfft. Diese einfache Lösung schien weder Nagel eingefallen zu sein noch war sie ihm bislang gekommen.

aber der Gedanke, etwas Großes, Ungeahntes zu erleben das gewöhnlichen Menschen nicht vergönnt ist.“
„Die wichtigsten Erlebnisse der Frauen betreffen meistens nur das Liebesteben. Sollten Sie darin eine Ausnahme machen?“
„Mir brachte die Liebe noch keine außerordentlichen Erlebnisse,“ sagte Linda mit leiser Bitterkeit. „Mein kurze Ehe war ein Ferkel. Und was ich sonst von Männern kennenlernte, erweckte nicht den Wunsch in mir, mich neuem Zwange zu fügen.“
„Ich bedauere Sie tief, daß Ihnen bisher nur derartige Männer begegneten.“
„Verhaßt sind mir die Frauen, die ihr Glück darin finden, nur Spielzeug zu sein!“ rief Linda heftig. „Ich will geachtet werden als tatkräftiger Mensch, als mutige Kameradin, als verständnisvoller Freund. Wer diese Eigenschaften in mir liebt, der wird mich noch begehren wenn mein Auserkess ihm gewohnt ist, wenn der Zauber der Jugend verflor.“
Linda atmete tief. Ihre Erregung wirkte anstehend. Einen kurzen Augenblick stieg dem ersten Mann die rote, heiße Welle hoch und er mußte an sich halten mit aller Kraft. Wenn er sich jetzt verlor, brach über ihn die Leidenschaft über ihn herein, die ihn und sein Werk zerstören konnte. — Er erhob sich.
„Mich fröstelt,“ sagte er. „Alte Malaria sitzt mir im Blute. Gestatten Sie, Fürstin, daß ich gehe, bevor das Fieber mich ergreift.“
„Sie müssen mir vorher versprechen, mich mitzunehmen.“
„Ich werde es ernstlich in Erwägung ziehen,“ sagt er ausweichend.
„Das genügt mir nicht. Schwören Sie mir, mich mitzunehmen, wenn Sie selber fahren werden. Und versprechen Sie, meine perfünäre Unterstützung anzunehmen.“
„Ich verspreche es,“ sagte er, heiser vor Erregung beugte sich tief über ihre Hand und ging.
(Fortsetzung folgt.)

über Bord
mir im fo
Quartett,
neu entbed
find, hören
in weiteren
mann-Stut
zu ihrer gr
ihren edlen
Ausdruck b
tuge Mitar
sein möge.
Stenetter
1. Oktober
1. Oktober
5. Oktober
10. Oktober
15. Oktober
25. Oktober
Deutsch
gesellschaft
heraus, d
Berdegan
Die S
Wirtkemb
Sie kann z
ichen Bu
Zukunft ist
lassen. U
natürliche
Volks-, M
meinen und
blatt selbst
Freige
Sonntag,
Bezirk
Mainz, F
burg, Mü
züge mit
nützung
Streif
Reichsbah
eingerrichte
durch ihre
fahr bring
handelt si
der Abstei
höfe öffne
kommen in
namentlich
Waren
blinden H
oder Wen
Rafse un
stierhande
arbeit zu
Windenfü
mit der K
tionen k
Winden k
zeichnen so
Kommissio
schaffe ver
geben, da
kauft. O
Ware wie
Zuf diese
werker ge
dauernde
Licht! —
zeichnen, in
Die S
mäßig gü
Jahr in d
städten no
war, erga
zusammen
Reichs
Gemeinde
mit 2000
vorgenom
diesbezüg
Reichsarb
Borch
rung von
meindebeh
Eintragun
Ist verfi
hat sich in
faßt und i
gefällt. Zu
gehört nicht
werden
zahlungspl
die nicht r
rechtliche
oder Fahr
auf die B
dungsges
die Umsch
spruch der
Teil auf
bleibt.
— r B
verläßt Her
die 2. Stad
Freitag sam
schiedsfer
heit, deren
Jahren ihre
maier rüh
Gemeinde
die Verber
des Kirchlich

über Bord geworfen. Besonders erfreulich ist es für uns, daß wir im kommenden Winter jedenfalls Gelegenheit haben, ein Quartett, zusammengestellt aus Instrumenten, welche nach dem neu entdeckten Verfahren alitalienischen Geheimnisses hergestellt sind, hören zu dürfen. Die Untersuchungsstellung und Anmeldung in weiteren Kulturstaaten wurde von H. Oberingenieur Hirschmann-Stuttgart, durchgeführt. Wir gratulieren Fräulein Enkle zu ihrer großen Erfindung und wünschen, daß sie uns durch ihren edlen Geist, den sie durch ihre wertvollen Gedichte zum Ausdruck bringt, ein reicher Segen und als Erfinderin eine tüchtige Mitarbeiterin an der Ruhmestafel unserer Stadt Nagold sein möge.

*

Steuervereinbarung der Landwirte für Oktober 1926

1. Oktober: Rentenbankzinsen. Schonfrist bis 8. Oktober. Betrag nach Grundschuldbelastung.
1. Oktober: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gebäude-, Gebäudeversicherung- und Gewerbesteuer). Schonfrist bis 8. Oktober.
5. Oktober: Wohnsteuer für Steuerbeträge, die vom 21.—30. Sept. einbehalten wurden. Keine Schonfrist.
10. Oktober: Umsatzsteuer für Vierteljahreszahler vom 1. Juli bis 30. Sept.; für Monatszahler für den Monat September Steuerjahr 0,75 v. H. Schonfrist bis 17. Oktober.
15. Oktober: Lohnsteuer für Steuerbeträge, die vom 1.—10. Okt. einbehalten wurden. Keine Schonfrist.
25. Oktober: Lohnsteuer für Steuerbeträge, die vom 11.—20. Okt. einbehalten wurden. Keine Schonfrist.

Deutscher Reichsbahnkalender. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft gibt für 1927 erstmals einen Abreißkalender heraus, der in Wort und Bild eine Rundschau über den Werdegang der Deutschen Reichsbahn gibt.

Die Statistik des Unterrichts- und Erziehungswezens in Württemberg für die Jahre 1921—1925 ist soeben erschienen. Sie kann zum Preis von M. 1.50 von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung Nagold bezogen werden. Für die Zukunft ist geplant, die Statistik wieder öfter drucken zu lassen. Ueberdies ist beabsichtigt, alljährlich kurze statistische Zusammenstellungen über den Besuch der Volks-, Mittel- und höheren Schulen, sowie der allgemeinen und der gewerblichen Fortbildungsschulen im Amtsblatt selbst zu veröffentlichen.

Freigabe der Schnellzüge für Sonntagskarten. Vom Sonntag, 3. Oktober 1926 bis 14. Mai 1927 werden in den Bezirken der Reichsbahndirektionen Stuttgart, Karlsruhe, Mainz, Frankfurt a. M., Ludwigshafen, Augsburg, Würzburg, Nürnberg und München sämtliche Eil- und Schnellzüge mit Ausnahme der Fernschnellzüge (F.S.) für die Benutzung mit Sonntagsrückfahrkarten freigegeben.

Streifendienste auf den großen Bahnhöfen. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat vor kurzem besondere Streifendienste eingerichtet, deren Aufgabe darin besteht, Personen, die durch ihre unbedachten Handlungen sich und andere in Gefahr bringen, festzufassen und der Strafe zuzuführen. Es handelt sich dabei besonders um Personen, die die Türe der Abteile bereits beim Einfahren der Züge in die Bahnhöfe öffnen und abspinnen, bevor der Zug zum Halten gekommen ist. Das gilt nicht nur für Schnellzüge, sondern namentlich auch für Arbeiterzüge.

Warenzeichen für Blindenarbeit. Der Absatz der von blinden Handwerkern im eigenen Betriebe, in Anstalten oder Werkstätten hergestellten Waren leidet in starkem Maße unter dem Wettbewerb desjenigen unredlichen Hausierhandels, welcher Fabrikware als angebliche Blindenarbeit zu „Wohlfahrtspreisen“ verkauft. Die Blinden- und Blindenfürsorgeverbände haben deshalb in Zusammenarbeit mit der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen beschlossene, ein Warenzeichen für die von Blinden hergestellten Waren einzuführen. Das Warenzeichen soll durch eine bei der Kreditgemeinschaft errichtete Kommission unter Mitwirkung örtlicher Ueberwachungsämter vertrieben werden. Es soll dem Käufer die Sicherheit geben, daß er wirklich von Blinden angefertigte Waren kauft. Der Verkauf der mit den Warenzeichen geschützten Ware wird im Rahmen der ortsüblichen Preise stattfinden. Auf diese Weise soll erreicht werden, daß der blinde Handwerker genügend Absatz für seine Ware und dadurch dauernde Arbeit findet. Gebt mir Arbeit, so gebt ihr mir Licht! — das ist der Sinn des Bildes auf dem Warenzeichen, in dem sich zwei Hände der Sonne entgegenstrecken!

Die Sterblichkeit im Jahr 1926 war bisher verhältnismäßig günstig. Während sie auf 1000 Anfallige und auf ein Jahr in der ersten Hälfte von 1924 in den deutschen Großstädten noch 11,1 betragen hatte und 1925 auf 10,8 gesunken war, ergab sie in den beiden ersten Vierteln dieses Jahres zusammen nur noch 10,3 Prozent.

Reichswohnungszählung. Im nächsten Jahr soll in allen Gemeinden des Reichs (mit Ausnahme des Saargebiets) mit 2000 und mehr Einwohnern eine Wohnungszählung vorgenommen werden. Der Reichstagsausschuß hat dem diesbezüglichen Gesetzentwurf bereits zugestimmt. Das Reichsarbeitsministerium will ferner ermächtigt werden, Vorschriften zu erlassen über die Anlegung und Führung von Verzeichnissen der Wohnungsuchenden in den Gemeindebehörden, insbesondere über die Voraussetzungen der Eintragung und über deren Geltungsdauer.

Ist verpätete Steuerzahlung strafbar? Das Reichsgericht hat sich in letzter Zeit wiederholt mit Steuerstrafsachen befaßt und dabei eine für weite Kreise wichtige Entscheidung gefällt: Zum unverkürzten Eingang der Steuereinnahmen gehört nicht nur, daß sie überhaupt in voller Höhe entrichtet werden, sondern — namentlich im Fall einer Vorauszahlungspflicht —, daß dies rechtzeitig geschieht. Also schon die nicht rechtzeitige Entrichtung von Steuern kann strafrechtliche Folgen haben. Dabei ist es gleichgültig, ob Verstoß oder Fahrlässigkeit vorliegt. Es empfiehlt sich daher, genau auf die Termine zu achten und gegebenenfalls ein Stundungsgesuch einzureichen. Ganz besonders trifft dies für die Umsatz- und die Lohnsteuer zu, weil der jeweilige Anspruch der Behörde nicht bekannt ist und diese somit zum Teil auf die Ehrlichkeit der Steuerpflichtigen angewiesen bleibt.

*

r. Berneck, 26. Sept. Abschied. Nächsten Dienstag verläßt Herr Stadtpfarrer Egenwein unser Städtchen, um die 2. Stadtpfarrstelle in Döhringen zu übernehmen. Am letzten Freitag fand im „Waldhorn“ hier eine sehr gut besuchte Abschiedsfeier statt, die Zeugnis ablegte von der großen Beliebtheit, deren sich der Scheidende und seine Familie in den sieben Jahren ihres Hierseins erfreuen durften. Oberlehrer Schwarzmaier rühmte das gute Verhältnis, das stets zwischen der Gemeinde und seinem Stadtpfarrer bestanden, er hob ferner die Verdienste hervor, die sich der Scheidende auf allen Gebieten des kirchlichen Lebens, namentlich auch auf dem der Jugend-

fürsorge erworben und sprach dafür den Dank aus, er wünsche für das fernere Wohlergehen alles Gute. Stadtpfarrer Egenwein führte in längerer Rede aus, was er in seiner siebenjährigen Tätigkeit erfahren hat. Auch Stadtschultheiß Kalmbach sprach im Namen der Gemeinde und Müller K. Weif namens des Kriegervereins dem Scheidenden den Dank aus. Die ganze Feier war umrahmt von Sologesängen von Frau Stadtpfarrer, von Flötenvorträgen von Herrn Stadtpfarrer und gemeinsamen Gesängen der ganzen Versammlung. — Im Anschluß an die heutige ergreifende Abschiedspredigt sprach Stadtpfarrer Egenwein dem nunmehr 85 Jahre alten, noch sehr rüstigen Mesner Johannes Würster vor versammelter Gemeinde den Dank der Gemeinde aus für seine 50jährige Tätigkeit als Mesner und überreichte ihm ein Geschenk.

r. Berneck, 26. Sept. Fischwasser-Verpachtung. Die Fehrl von Gillingen'sche Gutsbesitzerin verpachtete gestern ein ca. 5—6 Km. langes Forellenwasser in der Nagold abwärts von Altensteig in 3 Losen auf 9 Jahre und erzielte dabei einen jährlichen Pachtlohn von 950 Mk., genau die gleiche Summe wie in den letzten 13 Jahren.

*

Auffahrt M. Herrenberg, 26. Sept. Ein Altveteran. Karl Wörner, ein Altveteran von 1866 und 1870, feierte am 23. September den 86. Geburtstag. Im Gasthaus zum „Schatten“ fand eine Feier statt, bei der Schultheiß B. K dem Jubilar ein Festgeschenk des Würt. Kriegerbunds übergab.

Aus aller Welt

Der erste Deutsche Bismarcktag in Hannover wurde wegen der Typhusgefahr vom 16. Oktober auf den 2. und 3. April 1927 verschoben. Es soll eine große Geburtstagsfeier Bismarcks (1. April) mit der Tagung verbunden werden.

Diamanthochzeit. Der bekannte Begründer der Rheinmetallwerke in Düsseldorf, Geheimrat Dr. Heinrich Ehrhardt begehrt mit seiner Gemahlin, geb. Winkler, am 29. September die seltene Feier der Diamanthochzeit. Ehrhardt war ursprünglich einfacher Schlossergeselle.

146 Hundertjährige. Männer und Frauen, gibt es nach der letzten Volkszählung in Italien. Der Älteste mit 120 Jahren lebt in der Provinz Ligurien.

In Broftau bei Glogau (Schlesien) feierte der Hauptlehrer a. D. Gustav Krause am 25. September den 100. Geburtstag in geistiger Frische.

Der Typhus in Hannover. Zahl der Typhustranken in den Krankenhäusern am 25. Sept. 1744, Todesfälle 117.

In Mari Westfalen) wurde der Typhus durch einen Knaben aus Olfen eingeschleppt. Bis jetzt werden 8 Erkrankungen und 1 Todesfall, ferner ein Paratyphusfall verzeichnet.

Steinwurf auf einen Schnellzug. Auf den Schnellzug D 53 Frankfurt—Stuttgart—München ist am 24. September bei der Fahrt zwischen Illingen und Baihingen a. d. E. von einem unbekanntem Täter ein Stein geschleudert worden, wodurch ein Reisender leicht verletzt worden ist. Fahndung nach dem Täter ist veranlaßt.

Eisenbahnrevue. Ein von Göttingen nach Bodenseide (Hannover) fahrender Güterzug stieß auf zwei große Quadersteine, die auf die Schienen gewälzt worden waren. Die Lokomotive schob glücklicherweise die Steine zur Seite. In der Nähe derselben Stelle wurde tags zuvor ein Personenzug mit Steinen beworfen.

Wieder ein Einbruch in das Karlsruher Hauptzollamt. Im Hauptzollamt in Karlsruhe wurden Steuerwertzeichen für Zigaretten im Betrag von 24 000 Mark gestohlen.

Raubmörder. In Riga wurde ein Straßenräuber verhaftet, der 16 Morde und 30 Raubüberfälle eingestanden hat.

Vater und Sohn. In Sizilien wurde dieser Tage ein 90jähriger Bauer aus dem Kerker, in dem er 50 Jahre zugebracht hatte, entlassen. Er war seinerzeit wegen Mords zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurteilt worden. Gerade damals wurde ihm ein Sohn geboren, den er niemals zu Gesicht bekam. Als der Sohn 20 Jahre alt war, ermordete er aus Rache die beiden Hauptzeugen, auf deren Aussagen hin sein Vater verurteilt worden war. Der Sohn wurde zu 30 Jahren Kerker verurteilt. Die Begnadigung des Vaters erfolgte am gleichen Tage, an dem der Sohn seine Strafe abgebußt hatte und da sahen sich Vater und Sohn zum erstenmal.

Letzte Nachrichten

Orkan über Brasilien. 200 Todesopfer

London, 27. Sept. Nach einer Meldung aus Buenos Aires hat ein Orkan von 48stündiger Dauer einzelne Landstriche Brasiliens schwer heimgesucht. Bisher wurden 200 Todesopfer gezählt.

Bartel übernimmt die Neubildung des polnischen Parlaments

Warschau, 27. Sept. Aus dem Sommeraufenthalt Pilsudski kommt soeben die Meldung, daß es Pilsudski gelungen sei, den bisherigen Ministerpräsidenten Bartel zu bewegen, die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen. Pilsudski hat beschlossen, den Kampf gegen die Rechtsparteien nicht aufzugeben, ungeachtet der Forderungen der Opposition, ausgesprochene Kampfkandidaten in das Kabinett aufzunehmen. Bartel begibt sich am Montag früh nach Warschau und wird dem Staatspräsidenten eine fertige Kabinettsliste, die noch am Sonntag abend zwischen Pilsudski und Bartel ausgearbeitet wird, vorlegen. Der Staatspräsident ist durch Pilsudski über das Ergebnis seiner Besprechung mit Bartel bereits unterrichtet worden und wird am Montag früh Bartel den Auftrag zur Kabinettsbildung offiziell übertragen. Als neuen Innenminister nennt man Lugutt, als Unterrichtsminister Modzjanowski.

Blutige Note Frontkämpfer-Schlägerei

Berlin, 27. Sept. Wie der „Montag“ aus Gelsenkirchen meldet, wurde eine Stahlhelmtuppe auf der Rückkehr von einer Veranstaltung in Altenessen von Mitgliedern des Roten Frontkämpferbundes überfallen und mit Bierkrügen, Steinen und anderen Gegenständen aus einer Wirtschaft heraus beworfen. Außerdem wurde eine große Zahl von scharfen Schüssen auf den Trupp abgegeben. Vom Stahlhelm Gelsenkirchen wurden 7 Mitglieder durch Schüsse verletzt.

Postraub in London.

Rund 1 600 000 Mark Schaden.

London, 27. Sept. Ein Postauto, in dem sich Diamanten, Perlen, Zahlungsanweisungen, Schecks im Betrag von rund 1 600 000 M befanden, ist am Samstag nachmittag ausgeraubt worden. Das Auto wurde in der Nähe von King Cross aufgefunden. Der Chauffeur, der erst seit kurzer Zeit im Dienste der Post stand, ist flüchtig.

Banditenunwesen in China

Eine Stadt geplündert

Paris, 27. Sept. Nach einer Meldung der „China Press“ haben Banditen die Stadt Chenki Chen in der Provinz Honan geplündert. Tausende von Einwohnern wurden massakriert. Hunderte von Frauen wurden gefangen fortgeführt, darunter 2 englische Missionarinnen. Das Gebäude der englischen Mission wurde zerstört.

Auf der Suche nach den Juwelentrüibern

15 000 Mark Belohnung

Berlin, 27. Sept. Der freche Raubüberfall im Kabinetts-Louisenstraße, der am Samstag nachmittag von bisher noch unbekanntem Täter ausgeübt wurde, beschäftigt aufs eifrigste die Dezerate im Berliner Polizeipräsidium. Auf die Ergreifung der Täter und Wiederherbeischaffung der geraubten Werte ist eine Belohnung von insgesamt 15 000 M ausgesetzt worden und zwar haben das Polizeipräsidium 3000 und die geschädigte Firma 12 000 M ausgesetzt.

*

Die Vertretung des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold im ministeriellen Choisy-Ausschuß übernimmt Staatssekretär Popitz.

Als aussichtsreichster deutscher Kandidat für das Vize-Sekretariat im Völkerbund wird der Reichspresschef Dr. Kiep genannt.

Beim Schluß der Völkerbundstagung hielt Präsident Runtisch eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Eintritts Deutschlands hinwies.

Der französische Ministerpräsident Poincaré sprach gestern in einer Sonntagsrede wieder von der Alltagsarbeit Deutschlands am Weltfriede.

Die beiden Ostasienflieger trafen gestern mittag wieder in Berlin ein.

Spiel und Sport.

S. B. N. II — Sp.-B. Altensteig I 2 : 8 (Halbzeit 2 : 2).

Die zweite Elf des S. B. N. mußte gestern eine hohe Niederlage einstecken, die in dieser Höhe nicht verdient war; bei Halbzeit stand das Spiel noch 2 : 2. Ohne Zweifel war Altensteig besser und hat verdient gewonnen, aber der Schiedsrichter, ein Herr aus Eßringen, brachte durch seine Fehlentscheidungen die ganze Elf untereinander. Trotz der hohen Torzahl war das Spiel ausgeglichen. Nagold mußte zudem beinahe die ganze zweite Spielhälfte mit 10 Mann bestreiten. Der Schiedsrichter hatte einen schlechten Tag und brachte auch das Publikum in Mitleidung. Es muß aber dem Publikum gesagt werden, daß der Schiedsrichter, ob er nun gut oder schlecht spielt, der Leiter des Spieles ist und daß das Publikum sich auf alle Fälle ruhig zu verhalten hat.

S. B. N. I — F.-C. Iselshausen I 7 : 1 (2 : 0).

Unter der vorzüglichen Leitung von Herrn Beufcher, Oberndorf, fand der „Lokalkampf“ statt. Die ersten 20 Minuten wogte das Spiel auf und ab. Iselshausen legte sich besonders energisch ins Zeug und konnte das Spiel offen halten; man sah aber voraus, daß dieses starke Anfangstempo von Iselshausen nicht durchgehalten werden konnte. Durch einen Straßstoß ging Nagold in Führung und erzielte bis Halbzeit in gleichen Abständen 2 weitere Tore.

Auch die zweite Spielhälfte begann mit ausgeglichenem Feldspiel; eine Ueberlegenheit von Nagold war in der Folge aber nicht zu verkennen. Es gelang zwar Iselshausen im Anschluß an einen Durchbruch das verdiente Ehrentor zu erzielen, aber damit war es dann auch Schluß. Nagold's technische u. taktische Ueberlegenheit wurde immer stärker. Nagold konnte trotz energischer Verteidigung und dem hervorragenden spielenden Torwächter von Iselshausen, weitere 4 Tore erzielen. Beim Stand von 7 : 1 für Nagold ertönte der Schlußpfiff des Schiedsrichters.

Iselshausen stellte eine faire und energische Elf, die in der Verteidigung und vor allem im Torwächter, ihre besten Stützen hatte, aber auch die Läuferreihe war stets auf dem Posten und hauptsächlich in der Abwehr beweglich. Der Sturm ist der schlechteste Mannschaftsteil und muß noch manches lernen, vor allem Stellungsspiel, wenn er sich durchsetzen will. Alles in Allem war die Gesamtleistung gut und wird die Elf sicherlich manchen Punkt holen.

Unsere einheimische Elf gab ihr Bestes und muß sich mit einem Gesamtergebnis begnügen.

Sportverein Altensteig II — S. B. N. III 4 : 1.

B. f. R. Eßringen : Sp. Althengstett 2 : 1. Unter der korrekten Leitung des Herrn Schiedsrichter Besch Nagold trafen sich beide Gegner. Gleich in der 1. Halbzeit konnte Eßringen mit 2 Toren führen. In der 2. Halbzeit hat Althengstett das Ehrentor für sich entschieden. Das Spiel zeigte ein sehr scharfes Tempo. Eine stattliche Zahl Zuschauer hatte sich auf dem Platz angesammelt, die wohl befriedigt über die Leistungen der beiden Mannschaften waren. Mit diesem Sieg hat Eßringen die 6 Punkte gesichert.

*

Ein Opfer des Kanalschwimmens. Der 26jährige Spanier Rodriguez Delera ist Montag dieser Woche um 10.30 Uhr vormittags ohne Begleitboot zur Durchquerung des Kanals von Kap Gris-Nez abgeschwommen. Fischer fanden an der französischen Küste ein Schreiben, in dem er bat, seine Kleider und Papiere in ein näher bezeichnetes Gasthaus in Boulogne zu bringen, in dem er angeht sei. Seitdem fehlt von ihm jede Spur.

Ehrung Tunneys. Der amerikanische Vorkampfflieger Tunney wurde zum Leutnant der amerikanischen Marine ernannt. Die Stadt Neunorf verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht.

Der Kampf um die Weltmeisterschaft mit dem Engländer Dempsey, dem bisherigen Weltmeister, im Ausstellungsringplatz in Philadelphia fand vor 132 000 zahlenden Zuschauern statt. Mit den Eintrittskarten wurde von wilden Händlern Wucherhandel getrieben, die bis 200 Dollar für einen Sitz verlangten und erhielten. Aus allen Richtungen liefen Sonderzüge ein. Am Rand der Stadt mußten für die Fremden Zelte aufgeschlagen werden. Die Betten standen 3 : 1 für Dempsey; in Philadelphia allein sollen 10 Millionen Dollar gewettet worden sein. Der Kampf war nicht

ganz ehrlich. Tunney hatte im letzten Augenblick den ehe-

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 25. Sept. 4.193 G., 4.203 B.

Die Einfuhrzölle werden vom 1. Oktober ab nach den Sätzen

Die Siemens-Anleihe wurde an der New Yorker Börse dreifach

Die Mängel des Finnland-Abkommens. Bei der Beratung des

Der Brotpreis in Paris wird vom 30. Sept. ab wieder erhöht,

Vom englischen Bergarbeiterstreik. Von insgesamt 1 100 000

Heilbronn, 26. Sept. Zahlungsausschub bei der Bau-

Stuttgarter Börse, 25. Sept. Bei recht geringem Geschäft

Berliner Getreidepreise, 25. Sept. Weizen märt. 25.90-26.20

Nürnberg Hopfen, 20 Ballen Bahnzufuhr, 20 Ballen Land-

In Herrenberg sind bereits zwei Drittel der diesjährigen

500 M nebst Trinkgeld von 30-100 M pro Partie, in Hirt an

Viehpreise. Ebersbach a. F.: Kühe 640, Rinder 300-400.

Schweinepreise. Dillingen: Milchschweine 20-32.

Fruchtpreise. Sibirisch: Gerste 9.50-10, Haber 7.80-8.50.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 25. Sept. Tafel-

Wärf. Holzverkaufspreise. Bei den in der ersten Hälfte des

Fruchthanne Nagold. Markt am 25. September 1926.

Verkauf: 10,64 Ztr. Weizen Preis pro Ztr. neu 13,50 M

Saatweizen Dinkel z. Saat 2,90

Roggen 1,00

Gerste 6,14

Haber 10,38

Handel lebhaft. Mehr Zufuhr erwünscht.

Obstmarkt Marktbericht vom 25. September 1926:

Tafelobst 15 Körbe, Preis 10 J, Birnen 25 Körbe, Preis

Devisenkurse in Reichsmark 25. September

Table with columns for location (Berlin, Holland, Belgien, etc.), date (24. September, 25. September), and price (Geld, Brief).

Neue Bücher.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt

Hermann Sudermann: Der tolle Professor. Ein Roman

Waldbuch auf den Filbern. 12 Original-Holzschnitte von

Kurt Schumann. Das notreiche Jahr. Das feinsinnige und

Fr. Wilh. Aug. Fröbel: Die Menschengenerziehung, die Er-

Joh. Sak. Bachofen: Unreligion und antike Symbole. Die

Der Hochdruck in Mitteleuropa bleibt gegen die von England

Wetter für Dienstag

Der Hochdruck in Mitteleuropa bleibt gegen die von England

Der Hochdruck in Mitteleuropa bleibt gegen die von England

Inferate haben besten Erfolg.

Bestellungen auf gut ausgereiftes 925

Filderkraut

lieferbar Oktober, nehme entgegen; sodann empfehle

prima Filderfauerkraut

frisch eingetroffen. Auch nehme noch Bestellungen auf

Mostäpfel

lieferbar Oktober an.

Ludwig Reck, Obst und Gemüse. Tel. 76.

Ruh,

zu kaufen oder zu vertauschen

gegen fettes Rind und bittet um Nachricht 915

A. Blaisch. Teleph.-Amt. Beuren O.M. Nagold.

Prima Molkereibutter

in halben und ganzen Pfunden. Käse in diversen

Georg Müller, Anna-Massen in Westfalen.

Lose

Blinden-Wohlfahrts-

4. Großen Münsterbau-

Deutschtums-Geldlotterie

G. W. Zaiser, Nagold

Wildberg-Kuppigen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte,

Donnerstag, den 30. Sept. 1926

im Gasthaus zur „Schwane“ in Wildberg

Karl Maier Barbara Höckle

Schlosserrntr. S. d. Tochter des

Kirchgang 12 Uhr.

Auf 1. oder 15. Oktober suche ich ein zuverlässiges,

Mädchen

mit guten Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren.

Frau Dekonominerat Vöckler

Einen kräftigen 913

Sungen

nimmt in die Lehre

Eg. Maier

Suche

laufend Möbel, besonders

Speisezimmer

zu kaufen und sehr aller-

Angebote unter Nr. 927

an die Geschäftsst. d. Bl.

Schuhcreme „Kavalier“ extra

Die beste Creme

ist „Kavalier“

im ganzen Reich,

das macht ihr gleich!

FABRIK UNION AUGSBURG

Ein wertvolles Geschenk

ist

Freihofers Kinderbuch

Schön und dauerhaft in

Leinen geb. zu M 3.-

vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser

Niederlage des

Obernauer

Löwensprudels

Natürliche Kohlenäure-

Mineralquelle

Tafelwasser - Arztlicher-

Abgabe ohne Flaschenfab.

Franz Kurlembau

Gasthof z. „Löwen“

Nagold. Telefon 91.

Nicht übersehen!

Rasskäufer sucht gegen so-

fortige Bezahlung ca. 100

Schlafzimmer (eiche) fertig

gebeigt mit 180er Schränken.

Angebote unter Nr. S. 868

an die Bruchfaler Zeitung

in Bruchfal (Baden).

Etwas Gutes

für Haare u. Haarboden ist echtes

Brennessel-Haarwasser

mit den 3 Brennesseln

Höke Wwe., Friseurgeschäft.

Apothek Wildberg.

Weißnähen

kann erlernt werden.

Näheres in d. Ge-

schäftsstelle d. Bl. 926

Verloren

ging am Samstag abend

in der Vorstadt größerer

Selbstbetrag. Gegen gute

Belohnung in der Gesch.

Stelle d. Bl. abzugeben. 924

Verlobungs- und Hochzeits-Karten

liefert in bekannt geschmack-

voller Ausstattung schnell

und billig die

Buchdruckerei Zaiser.

Mit „Sei... Er... Schrift... Celegram... Nr. 2... reits... holungsau... In Ge... Böckerbu... Der fr... eine Vere... amerik... ten. Piffad... binettbild... herige Kat... teien sto... Der P... floeben. S... jaco Guo... Wir m... fonjere... die eigent... nerstag... ferbun... Bundesver... daß die... „hänntje“... rüstungsfo... folgen. Di... Wettrüsten... Welt“ nod... rüften kön... Es hat... zur Erlä... wäre sie... die Abri... Unterkomm... jieren alle... lion A... 160 Skun... Gründlich... herungeso... tiellen“ (u... eines Vof... tärlicher... Jahr ange... und Land... mehr Sold... bar? In... bildung ni... der allgem... Genug... Legion -... Schlußfolg... mit seinen... Berufsheer... Frankreich... Waffen ha... rigens sei... dem um 20... schwer bed... Nun ja... letzten Mit... los vor B... machte den... hob sich, m... Genfer W... Komplimen... te ch n i s... rücksichtig... getrieben;... gar nicht z... Wohl fr... Entschuldig... sei unmögl... bericht im... hatte aber... Geist seines... ein paar W... schleppungs... fort gehe, ... machen und... Die sch... das Wort i... reich. Es... Painlev... schleunigst... am letzten... Paul Bo... Abrüstungs... kläre mir... Beschah die... dem amerik... len oder ab... zu bessern... soll das G... etwa besag... gute Frank... Doch Sch...